

Die größten Fehler bei der energetischen Haussanierung

Die energetische Sanierung von Gebäuden ist ein wichtiger Schritt, um sowohl die Energieeffizienz als auch den Wohnkomfort zu verbessern. Wenn es an die Umsetzung geht, ist die Unsicherheit vieler Hausbesitzer allerdings groß. Welche fünf Fehler bei der energetischen Sanierung von Häusern am häufigsten auftreten, verraten wir im Folgenden.

Im Vergleich zum Neubau stehen bei der energetischen Sanierung Kosteneffizienz und Umweltfreundlichkeit im Vordergrund. In Zeiten, in denen Neubauprojekte nur noch begrenzt gefördert werden, können Hausbesitzer dabei von umfangreichen Förderprogrammen profitieren. Ein weiterer Vorteil der energetischen Sanierung liegt darin, dass sie die Möglichkeit bietet, das Erscheinungsbild des Hauses zu modernisieren, ohne es abreißen zu müssen.

1. Unkoordinierte Eigeninitiative

Der Enthusiasmus von Heimwerkern ist zwar lobenswert - allerdings riskieren Hausbesitzer, die ohne klaren Plan loslegen, ernsthafte Probleme. Darum ist eine gut koordinierte Vorgehensweise bei der energetischen Sanierung entscheidend - so zum Beispiel, wenn es um die Abstimmung von Dämmung und Fenstererneuerung geht, um Schimmelbildung zu vermeiden. Ebenso sollte zunächst die Dämmung verbessert werden, bevor eine neue Heizungsanlage installiert wird, um eine Überdimensionierung zu vermeiden.

2. Versäumnis von Fördermitteln

Viele Hausbesitzer vergessen, Fördermittel für ihre Sanierung zu beantragen. Diese können jedoch erheblich zur Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen beitragen. Dabei ist es essenziell, entsprechende Anträge unbedingt vor Beginn der Arbeiten einzureichen. In vielen Fällen ist auch die Einbindung eines Energieberaters erforderlich, der die Anträge professionell begleitet. Die Möglichkeiten zur Fördermittelnutzung sind oft sehr vielfältig und sollten daher keinesfalls übersehen werden.

3. Übermäßiges Vertrauen in die öffentliche Meinung

Der Einfluss der öffentlichen Meinung sowie der medialen Berichterstattung zu Themen wie Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen kann irreführend sein. Statt sich davon leiten zu lassen, ist es besser, einen unabhängigen Experten zurate zu ziehen. Er kann die spezifische Situation des Hauses analysieren und auf dieser Basis fundierte Empfehlungen geben.

4. Aufschieben von Sanierungsmaßnahmen

Das Zögern bei der Umsetzung einer energetischen Sanierung ist ein häufiger Fehler. Angesichts der sich wandelnden energiepolitischen Rahmenbedingungen ist es sinnvoll, das Thema zeitnah anzugehen. Aktuell existieren attraktive Förderprogramme, deren Verfügbarkeit jedoch in Zukunft unsicher sein könnte. Indem Hauseigentümer frühzeitig handeln, können sie nicht nur finanzielle Vorteile erzielen, sondern auch nachhaltig zur Verbesserung der Energieeffizienz ihres Hauses beitragen.

5. Neubauen statt sanieren

Ein weiterer weitverbreiteter Fehler ist der Glaube, dass Neubauen sich mehr lohne. Tatsache ist jedoch, dass Sanierungen nicht nur fast immer günstiger und weit klimafreundlicher als Neubauten sind, es gibt im Bereich Neubau auch kaum noch Förderungen. Aus diesem Grund ist es weit lohnenswerter, in die Sanierung zu investieren - das bringt neben der finanziellen Vorteile eine nicht geringe Zeitersparnis und am Ende ein ähnliches Ergebnis, wie ein Neubau. Nicht selten besitzt ein altes Haus zudem ein architektonisches Alleinstellungsmerkmal gegenüber dem Neubau-Einerlei !